

Im Konzert

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-495331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Heimkehr aus dem Osten

Zu sich selber gesprochen

Je nichtiger sich einer fühlt, umso wichtiger nimmt er sich.

Nur eine Laus bildet sich heutzutage noch ein, daß man von einem Kopf leben könne.

Die Ameise dachte: Meine vier Beine sind nicht viel, aber ich muß froh sein, sie zu haben, wo andere Insekten gar nur zwei besitzen. Als hingegen dem Tausendfüßler ein Beinchen verloren ging, jammerte

er verzweifelt: «Wie soll man weiterleben können mit schäbigen neunhundertneunundneunzig Beinen?»

Wäre die Geschichte der Menschheit nicht eben Geschichte, würde man sie den jungen Menschen als eine zu Grausamkeiten aufreizende Schundliteratur aus der Hand reißen. So aber lehrt man sie in den Schulen.

Geschichte schreiben ist der stets fragwürdige Versuch, der Vergangenheit einen Sinn unterlegen zu wollen, den sie schon nicht hatte, als sie noch Gegenwart war.

Bilder, die man auch verkehrt aufhängen kann, gelten als Kunstwerke. Bilder, die man richtig hängen muß, gelten als Kitsch.

Wilhelm Lichtenberg

Im Konzert

Ein Zuhörer stößt seinen Nachbarn an und sagt zu ihm: «Sehen Sie, dort schläft einer.»

Worauf der Nachbar unwirsch murmelt: «Und wenn schon, deswegen brauchen Sie mich doch nicht aufzuwecken.»

Auch Einer II

BOOTH'S
DRY GIN

BERGER & CO., LANGNAU/BERN

HOTEL HECHT
ST. GALLEN

Erstes, altrenommiertes Haus am Platze

PALACE HOTEL DAVOS

erwartet Sie als Gast!
Sie finden Ruhe und Komfort.
Das Beste aus Küche und Keller.
Orchester - Tea Room - Dancing
Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flüeler